

Der Stabschef operative Schulung

Autor(en): **Rapold, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Stabschef Operative Schulung

Divisionär Hans Rapold

Die Notwendigkeit, einen ständigen Stabschef Operative Schulung zu haben, zeigte sich einmal mehr bei der GVU 80. Er befasst sich mit sämtlichen aktuellen und künftigen Bedrohungsmöglichkeiten, erstellt die Übungsanlagen und befasst sich mit der Beurteilung der Arbeit und der Auswertung.

Von der ad-hoc-Lösung zur Permanenz

Vor 1974 war es üblich, dass grosse Übungen im Wechsel von einem Korpskommandanten geleitet wurden. Er bezeichnete einen Stabschef und einen Stab ad hoc, die sich neben ihren sonstigen Aufgaben mit Vorbereitung und Durchführung der Übung zu befassen hatten. Seit 1967 wurde dieser Zustand in den Übungsberichten als **untragbar** bezeichnet und ein «Permanenter Stab», ein «bureau des études stratégiques et opératives» oder ähnliches gefordert.

Einem Antrag des Generalstabschefs folgend, wurde im September 1974 versuchsweise die Stelle eines «Stabschefs Operative Schulung» geschaffen. Er sollte fortan die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung aller Übungen auf Armee- und Armeekorpsstufe übernehmen, also die **Operativen Übungen**, die **Armeestabsübungen** mit Einbezug des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und die Übungen für **Armeekorps/Territorialzonenstäbe**. Bereits 1976 wurde dem Stabschef Operative Schulung die Leitung der **Gesamtverteidigungsübung 1977** übertragen, womit auch die strategische Stufe einbezogen war.

Dabei blieb es: **Fortan war es Aufgabe des Stabschefs Operative Schulung, auch Gesamtverteidigungsübungen vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.** Die ständigen Mitarbeiter blieben äusserst bescheiden an Zahl: 2 Generalstabsoffiziere, 1 Administrator und 1 Sekretärin. Für redaktionelle Einzelarbeit konnte je nach Übungstyp auf Angehörige des Armeestabes, der Armeekorps/Territorialzo-

nenstäbe respektive der Bundesverwaltung gegriffen werden. In Einzelfällen wurden auch externe Fachleute beigezogen.

Damit wurde nicht nur eine starke Entlastung für die Korpsstäbe, sondern vor allem auch die **zentrale Steuerung aller Übungen höherer Stufen** erreicht und eine zentrale Prüfung geltender oder geplanter Strukturen überhaupt möglich. Erst jetzt konnten die Korpskommandanten mit ihren Stäben in - durch die Armee angelegten - Übungen erfasst werden. Auch die systematische und langfristige Auswertung wurde erst durch die Schaffung dieser Stelle möglich. Mit Änderung der Rechtsstellungsverordnung am 25. April 1979 schloss der Bundesrat den Versuch daher ab: Der Stabschef Operative Schulung wurde definitiv eingesetzt. Er bekleidet den Grad eines Divisionärs und ist im Armeestab als Stellvertreter des Chefs des Generalstabes eingeteilt.

Von 1975 bis 1980 wurden demgemäss **bearbeitet**: 2 Gesamtverteidigungsübungen, 1 Operative Übung, 2 (von 3) Armeestabsübungen und je 1 Übung mit allen Stäben der Armeekorps und ihrer Territorialzonen. Ausser für die Gesamtverteidigungsübung 1977 wurden dafür Übungsleiter im Wechsel bezeichnet.

Aufgabenbereich

Angesichts dieses Aufgabenbereichs hat sich der Stabschef Operative Schulung **mit sämtlichen aktuellen und zukünftigen Bedrohungsmöglichkeiten** im sicherheitspolitischen, strategischen und operativen Bereich zu befassen, also in den Bereichen Aussenpolitik, Ar-

mee, Zivilschutz, Landesversorgung, Aussenwirtschaftspolitik, Information, psychologische Abwehr und Staatsschutz. Er hat Aufgaben, Struktur, Mittel, **Stärken und Schwächen** aller in die Übungen einbezogenen Instanzen zu kennen, um ihre Funktionssicherheit wirklich überprüfen zu können. Auf diesen Grundlagen werden Zielsetzungen, Übungsart, Übungsrahmen, Thematik und vorgesehener Übungsablauf aufgebaut.

Für die **Redaktion** der Übungsanlage wird ein Stab aus Generalisten und Spezialisten für eine, bei sehr grossen Übungen für zwei Wochen aufgebauten. Die **Überprüfung**, das geistige Durchexerzieren einer Übung erfolgt sodann durch Persönlichkeiten, die die Übung noch nicht kennen. Daran anschliessend kann die Endredaktion erfolgen. Auch hierfür steht ein besonderer ad-hoc-Stab während 1 bis 2 Wochen im Dienst.

Wenige Tage vor Übungsbeginn gilt es sodann, Verbindungen und Übungsräumlichkeiten vorzubereiten und den **Übungsleitungsstab** für seine Aufgabe zu schulen. Nicht alles kann dabei schriftlich festgehalten, vieles muss aufgrund der Reaktionen der Übenden aus dem Stegreif behandelt werden können.

Gleichzeitig ist die **Beurteilung** der Arbeit, die **Auswertung** aller Papiere an die Hand zu nehmen, sollen doch Lücken und Schwächen schonungslos aufgedeckt, überlegtes und zweckmässiges Handeln aber entsprechend beachtet werden.

Die Übung selbst erfordert vom Übungsleitungsstab ein hohes Mass an Kenntnissen, Flexibilität und Arbeitsinsatz.

Nach der Übung bleibt eine Auswertegruppe mehrere Tage im Dienst, um eine zweite Sichtung aller Arbeiten und Ergebnisse vorzunehmen. Die letzte Sichtung, ohne Beizug von Aussenstehenden, erfolgt schliesslich vor der Endredaktion des **Berichts**. Er bildet die Grundlage für alle notwendig werdenden Korrekturen rechtlicher, organisatorischer, arbeitstechnischer oder auch baulicher Art.

Die Schaffung der Stelle eines Stabschefs Operative Schulung erlaubt nicht nur eine **zielgerichtete und systematische Prüfung und Schulung der gesamten höheren zivilen und militärischen Führung**; sie hat auch die **Dienstleistungsansprüche an den Armeestab** und damit dessen ständige geistige Bereitschaft erhöht. Der permanente personelle Aufwand ist dabei derart geringfügig, dass von einem sehr guten Kosten-/Nutzen-Verhältnis gesprochen werden darf. ■